



Gratis-Beilage zur „Oedenburger Zeitung.“

(Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.)

Das Sünengrab.*



Draußen auf dem Felde zwischen dem Korn lag ein Sünengrab. Eine gewaltige Eiche stand darauf und rings umher Weißdorn, wilde Rosen und anderes Gesträuch.

Eines Tages, da ich noch ein kleiner Knabe war und mir das Korn weit über mein Haupt reichte, ging ich an einem Sonnabend-Nachmittag hinaus; denn ich wollte mir Spielbaumholz schneiden zu Bolzen für meine Armbrust. Ich saß eine Weile auf den knorrigigen Baumwurzeln der alten Eiche und schaute über das Feld hinaus. Es war ein recht sonnenglühender Nachmittag, und nur zuweilen hauchte ein warmer Luftzug über die Felder, daß sich die Halme flüsternd neigten. Am Horizont standen weiße träumende Wolken, und ringsumher vernahm ich das Schwirren der sommerlichen Insekten. Aus dem gelben Kornmeer taumelten zuweilen die spielenden Schmetterlinge hervor und verschwanden dann wieder zwischen den Halmen. — Als ich einige Zeit so gesehnt, hörte ich neben mir im Buschwerk ein Geräusch, ein Knistern im Gras und ein Rascheln in den kleinen Zweigen. Anfangs achtete ich nicht darauf; denn es gab dort viele Mäuse, welche im Hügel ihre kleinen Nester hatten. Da hörte ich plötzlich eine feine Stimme sagen: „Hackbock, bring' auch die große Krone heraus!“

Ich erschrak; denn ich sah dort niemand; nur zwischen

den Büschen, wo ein kleiner freier Platz war, bemerkte ich etwas Bliczendes. Ich beugte mich vor und spähte vorsichtig durch das Buschwerk. Da sah ich zwei ganz kleine Männlein mit langen grauen Bärten und grauen Gewändern, welche viel bliczendes Goldgeschirr und funkelndes Edelgestein in der Sonne ausbreiteten. Ein dritter, dessen weißer Bart bis auf die Erde niederging, hatte einen feinen Goldreif um die Stirn und stand daneben und sah zu. Dann kamen aus einer kleinen Höhle, die unter dem Buschwerk verborgen war, noch mehr dergleichen kleine Zwerge hervor, welche in ihren Armen goldene Becher, Gefäße und Edelsteine getragen brachten und sie zu den übrigen legten. Endlich schleppte der letzte eine mit vielen funkelnden Steinen besetzte Krone herbei, die er mit beiden Armen umspannt hielt, und dann machten sie sich alle daran, diese Dinge recht schön auf dem Platze zu ordnen, daß sie in der Sonne wie Feuer blitzten und funkelten. Ich mochte, als ich mich vorbeig, um besser sehen zu können, wohl ein Geräusch gemacht haben; denn auf einmal sahen



„Aber du mußt einen feierlichen Schwur thun, daß du niemals davon sprechen wirst.“

sie alle von ihrer Arbeit mit zornigen Gesichtern zu mir auf und einer rief: „Er sieht uns; er ist ein Sonntagskind!“ — „Er muß sterben!“ rief ein anderer.

Auf einmal, ehe ich mich recht besinnen konnte, waren die kleinen Männer um mich herum, und im Nu waren meine Füße mit feinen goldenen Ketten so fest an die Baumwurzeln geschnürt, daß ich sie nicht im geringsten bewegen konnte.

„Was wollt ihr von mir?“ rief ich, „ich habe euch nichts gethan!“

* Aus den „Wintermärchen“ von Heinrich Seidel. Verlag von Carl Flemming in Glogau.



Hackbock und Wurzelbold.

den Giftpilz schlucken!" schrie ein anderer. — Ich begann mich sehr zu fürchten; denn die kleinen Männer machten grimme Gesichter, und einzelne drohten mir mit spitzen Schwertern, welche sie schnell aus der Höhle geholt hatten. „Ich werde euch ganz gewiß nicht verraten, ihr kleinen Zwerge," rief ich, „gebt mich frei; ihr sollt es niemals bereuen!"

Der Zwergenkönig strich sich nachdenklich seinen weißen Bart; dann winkte er den anderen, und nun standen sie alle, steckten die Köpfe zusammen und wisperten untereinander. Zuweilen sahen sie nach mir hin, und endlich hob der König zwei Finger auf und sprach etwas, wozu sie alle mit den Köpfen nickten. Dann gingen sie wieder auseinander. Der König trat vor mich hin und sprach: „Du hast uns nicht absichtlich belauscht, und wenn du von unseren Heimlichkeiten gesehen hast, so ist es unsere Schuld, da wir uns hätten zuvor überzeugen sollen, ob du nicht ein Sonntagskind seiest. Auch sagte Knisternick mir, daß er dich schon oft heimlich beobachtet habe, und er glaubt, daß man dir vertrauen könne. Aber du mußt einen feierlichen Schwur thun, daß du niemals von dem sprechen wirst, was du bei uns gesehen hast, oder sehen wirst.“

Ich versprach es, und nachdem ich den Schwur geleistet hatte, banden mich die Zwerge los, und nun durfte ich noch dort bleiben und ihnen zusehen. Der König setzte sich neben mich auf eine hervorragende Baumwurzel und sprach: „Jedesmal im Sommer, wenn das Getreide reif wird und es hier recht einsam ist, da bringen wir unsere Kostbarkeiten und Juwelen in die Sonne, um uns einmal recht an ihrem Glanze zu freuen.“ Unterdessen waren die anderen Zwerge eifrig beschäftigt, mit feinen Lappchen die Becher, Gefäße und Edelsteine zu putzen, daß sie noch viel feurer glitzten als zuvor. Ich fragte: „Wohnt ihr schon lange in diesem Hügel?" — „Ihr Menschen, die ihr alle fünfzig Jahre neu seid, mögt es wohl lange nennen,"



Trippelfix.

„Du wirst uns verraten!" sagte der mit dem goldenen Reis um die Stirn, der ihr König war, „du wirst es den großen, plumpen Menschen im Dorf erzählen, und sie werden kommen und mit ihren Schaufeln unsern Berg umwühlen, in dem wir Jahrtausende gewohnt haben!" — „Wir wollen ihn totstechen!" rief einer. — „Er soll

sagte er. Ich erzählte ihm, daß die Leute diesen Hügel für ein Hügelgrab hielten. „Die Leute sind dumm," sagte er; „als wir von Asien kamen und in diesen Hügel einzogen, da hatte sich das große Wasser hier eben verlaufen, und es gab noch gar keine Menschen in der Welt.“ Unterdes hatten die Zwerge ihre Arbeit beendet und fingen an, alles wieder in den Hügel zu tragen. Der König stand auf, hob die Hand auf und sprach: „Denk' an den Schwur!" Ehe er in die Höhle zurückging, drehte er sich noch einmal um und sagte: „Wenn du willst, kannst du uns des Sonnabends um diese Zeit manchmal besuchen. Hast du einmal ein dringendes Anliegen an uns, so poche dreimal an diesen Stein, der gewöhnlich vor unserer Thür liegt, und es wird jemand kommen, der nach deinem Begehre fragt. Aber hüte dich, daß es nichts Thörichtes ist, was du verlangst." —



Knisternick.



P. Mohr 85.

Simmserich.

Ich sah die kleinen Zwerge noch oft wieder; denn ich konnte kaum den Sonnabend-Nachmittag erwarten, um sie aufzusuchen. Ich sah dann ihren Spielen zu, oder ließ mir Geschichten von ihnen erzählen. Bald kannte ich sie alle bei Namen. Da war Hackbock der Starke; der konnte mit einer Hand den Stein von der Zwergenhöhle wälzen. Knisternick war der pfißigste von ihnen und konnte so schnell und behend in den Büschen klettern wie ein Eichhörnchen. Wurzelbold war der kleinste und unbeholfenste; aber er konnte sehr drollig Kobold schießen, und Trippelfix tanzte den Zwergentanz so schön wie kein anderer. Alle konnten aber wunderherrliche zierliche Arbeiten aus Gold, Elfenbein und Edelsteinen verfertigen und aus Holz künstliche und seltsame Dinge schnitzen. Spinnesein vermochte die feinsten goldenen Fäden zu spinnen, und Schiffchen tritt webte aus Gold und Seide die herrlichsten Gewänder. Am liebsten waren mir aber Murremund und Simmserich. Murremund wußte viele tausend Geschichten zu erzählen. Er saß oft stundenlang auf meinem Knie, strich sich den langen Bart und erzählte von Elfen, Riesen, Drachen und Kobolden. Simmserich hatte eine Harfe, sehr fein aus Gold

und Elfenbein gearbeitet, darauf waren als Saiten Sirenenhaare gespannt. Wenn er darauf spielte, so erklang es gar fein und lieblich, und er sang viele alte Zwerglieder; die waren nun zwar in der Zwergensprache gedichtet, und ich verstand sie gar nicht, allein sie gefielen mir



P. Mohr 85.

Murremund.

doch sehr. Der König Raschelbart war aber niemals dabei; der saß immer in seiner Höhle; denn er konnte die Luft außerhalb derselben nicht recht leiden.

So kam der Herbst heran. Eines Abends saß ich zu Hause hinter dem Ofen und dachte an die Geschichten, welche mir Murremund erzählt hatte. Der Vater unterhielt sich mit einem fremden Manne, der zu Besuch bei uns war. Der war ein Altertumsforscher und suchte alte Knochen, alte Töpfe und alte Geräte von alten Völkern, die längst tot waren. Ich achtete anfangs nicht darauf; aber bald wurde ich aufmerksam; denn sie sprachen von dem Hünnengrab. „Sie geben mir also die Erlaubnis, den alten Hügel aufgraben zu lassen, und nach allen Richtungen zu untersuchen?“ sprach der fremde Mann. Mein Vater antwortete: „Es wäre mir lieb, wenn Sie die alte Eiche schonten, welche darauf steht; wenn jedoch Ihre Forschungen es erfordern, so mag auch sie fallen.“

Ich bekam einen heftigen Schreck, und ohne mich zu besinnen, was ich that, fuhr ich hinter dem Ofen hervor und rief: „Es ist ja gar kein Hünnengrab, Vater; der Hügel war ja schon da, als es noch gar keine Menschen gab!“ — „Junge, was verstehst du davon,“ sagte mein Vater, und der Altertumsforscher sah mich durch seine großen Brillengläser an und lachte. Ich bat meinen Vater nun, er solle doch den Hügel stehen lassen; ich konnte ihm aber nicht sagen warum, und endlich ward er böse und schickte mich hinaus. Ich lief sofort durch den Garten auf das Feld. Es war eine klare Herbstnacht, und der Mond schien hell auf meinen Weg. Als ich auf dem Hügel angelangt war, klopfte ich dreimal an den Stein. Nach einiger Zeit kam Hackebock mit einer kleinen Laterne in der Hand heraus und fragte, was ich wollte. Ich erzählte ihm alles, was ich gehört hatte, und er erschrak so, daß ihm die Laterne aus der Hand fiel und ausging. Dann lief er schnell zurück, und alsbald entstand ein Lamentieren und Wehklagen im Innern des Hügelgels, und dann kam König Raschelbart selbst und hinter ihm die übrigen Zwerge. Ich mußte nun alles noch einmal erzählen, und sie standen alle um mich herum und machten traurige Gesichter.

„Ich dachte mir, daß es einmal so kommen würde,“ sagte König Raschelbart, „lasset uns gleich in dieser Nacht fortziehen zu König Bodeneck im Harz; der wird uns freundlich aufnehmen.“ — Die Zwerge gingen alle betrübt in den Berg zurück und kamen nach einer Weile mit vielen Säcken, welche ihre Kostbarkeiten enthielten, zurück. Sie reichten mir alle ihre kleinen Hände und nahmen Abschied von mir. Einige schluchzten laut und riefen: „O unser lieber Hügel, wo wir so viele tausend Jahre gewohnt haben!“ Dann zündeten sie Fackeln an und zogen den Berg hinab. Voran ging Raschelbart mit seinem weißen Elfenbeinstab in der Hand, dann kamen, schwer beladen mit ihren Säcken, Hackebock, Murremund, Simmsrich, Knisternick und alle die anderen; zuletzt leuchtete Wurzelbold hintennach, und dann zogen sie hinaus in die Nacht. Eine Zeitlang hörte ich noch ihr Klagen und Lamentieren und sah den kleinen Zug von Zeit zu Zeit hinter Büschen verschwinden und dann wieder auftauchen; dann hörte ich nichts mehr und sah nur die Fackeln zuweilen aufleuchten. Zuletzt sah ich den Zug fern wie eine leuchtende Raupe über den Berg kriechen — und dann nichts mehr. — Am anderen Tage kam



der Altertumsforscher mit vielen Arbeitern und ließ den ganzen Hügel umgraben. Er fand aber nichts als eine alte Bierflasche, welche die Feldarbeiter dort einmal vergessen hatten. — Die kleinen Zwerge aber waren nun fort und kamen niemals wieder.

Der Birnbaum.

Der alte Ruprecht saß im Schatten des großen Birnbaums vor seinem Hause; seine Enkel aßen von den Birnen und konnten die süßen Früchte nicht genug loben. Da sagte der Großvater: „Ich muß Euch doch erzählen, wie der Baum hierher kam. Vor mehr als fünfzig Jahren stand ich einmal hier, wo damals ein leerer Raum war, und wo jetzt der Baum steht, und klagte dem reichen Nachbar meine Armut. Ach, sagte ich, ich würde sehr zufrieden sein, wenn ich mein Vermögen nur auf hundert Thaler bringen könnte. Der Nachbar, der ein kluger Mann war, sprach: «Das kannst Du leicht, wenn Du es nur recht anfängst. Sieh', hier auf dem Plätzchen, wo Du stehst, stecken mehr als hundert Thaler in dem Boden. Mache nur, daß Du sie herausbringst!»

Ich war damals noch ein unverständiger, junger Mensch und grub in der folgenden Nacht an der Stelle

tief in die Erde hinein, fand aber zu meinem Verdruss keinen einzigen Thaler.

Als der Nachbar am andern Morgen das Loch sah, lachte er, daß er sich beide Seiten hielt, und sagte: «Du einfältiger Mensch, so war es nicht gemeint! Ich will Dir aber ein veredeltes Birnbäumchen schenken. Das setze in die Grube, die Du gemacht hast, und nach einigen Jahren werden die Thaler schon zum Vorschein kommen.»

Ich setzte den jungen Baum in die Erde; er wuchs und wurde der große, herrliche Baum, den Ihr hier seht. Die köstlichen Früchte, welche er nun seit vielen Jahren getragen, brachten mir schon weit mehr als hundert Thaler ein. Ich habe deshalb das Sprüchlein des klugen Nachbarn nicht vergessen. Merkt es Euch auch:

Im kleinsten Raum pflanz' einen Baum
Und pflege sein; er bringt dir's ein.“

Der Herbst.

Schon steigt der Herbst frisch von den Bergen nieder!
Und wie er wandert durch den grünen Wald,
Gefällt's ihm nicht, daß überall das Laub
Dieselbe Farbe hat; er sagt: „Viel hübscher
Ist's rot und gelb, das sieht sich lustig an.“
So spricht er, und gleich färbt der Wald sich bunt.

Und wie der Herbst drauf durch den Garten geht
Und durch den Weinberg, spricht er: „Was ist das?
Der Sommer that so groß mit seiner Hitze,
Und Wein und Obst hat er nicht reif gemacht?
Schon gut, so zeig' ich, daß ich's auch versteh'!“
Und kaum gesagt, so haucht er Wein und Obst
Mit seinem Atem an, und — siehe da! —
Die Äpfel und die Pflaumen und die Trauben,
Zusehends reifen sie voll Duft und Saft.

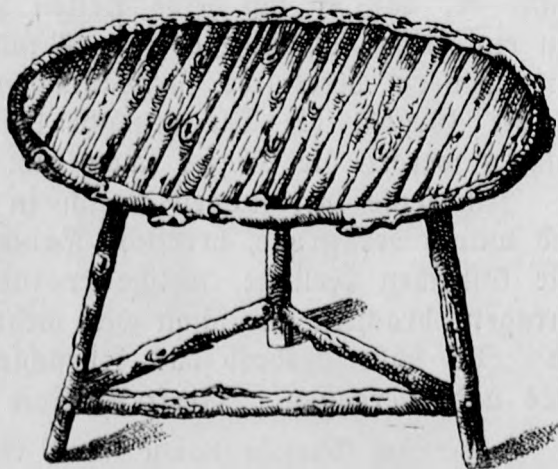
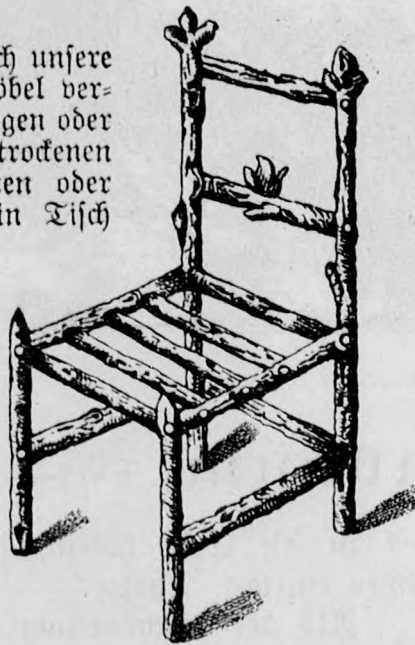
Drauf kommt der Herbst zur Stadt und sieht die Knaben
In ihrer Schule sitzen voller Fleiß.

Da ruft er ihnen zu: „Grüß' Gott, ihr Buben!
Heut' ist Sanct Michaelis Tag, da giebt
Es lange Ferien. Kommt zu mir aufs Land;
Ich hab' dem Wald sein Laub schön bunt geblasen;
Ich hab' dem Apfel rot gefärbt die Backen.
Ich will euch klar und blank die Augen wehen,
Und eure Backen will ich tüchtig bräunen,
Wie sich's für Jungen schiekt. Versteht ihr mich?“ —
So spricht der Herbst, und jubelnd ziehn die Knaben
Auf seinen Ruf durch Berg und Wald und Feld
Und kehren heim mit neuer Lust zur Arbeit. n. Reinitz.

Buntes Allerlei.

Puppenmöbel.

Für die Puppenstube können sich unsere kleinen Freunde selbst hübsche Möbel verfertigen, wenn sie auf Spaziergängen oder im Garten fleißig die kleinen trockenen Zweige sammeln, die von Fichten oder Tannen herabfallen. — Soll ein Tisch hergestellt werden, so muß man zu den einzelnen Teilen, welche die Platte bilden, möglichst gerade Stücke auswählen und sie recht gleichmäßig lang schneiden, so daß die längsten in die Mitte, die kürzeren nach außen kommen. Dann werden sie, immer ein paar auf einmal, durch Stecknadeln aneinander befestigt, so daß jede quer durch mehrere Hölzer geht. Ist die Platte soweit fertig, so kommt der Rand darum, den man durch einige Nadeln am Ganzen ansteckt. Auch die Beine werden durch Nadeln befestigt, die, wenn ein Holz durchstochen ist, der Länge nach in das andere eindringen, so daß nur der Kopf zu sehen ist. Der Stuhl dazu wird in derselben Weise hergestellt.



Von unserem Schwarzkünstler.

Wer trifft's?

Ein singend Tierlein, grünlich oder graulich,
Im Garten baut's sein Nestchen lieb und traulich.
Ein A voran, gar winzig, doch sechsfüßig,
Von früh bis spät auch nicht ein Weilchen müßig.
Nur leider muß es jenem oft gewähren,
Daß seine Püppchen dessen Brut ernähren.

Ein mutwillig laun'ger Kobold bin ich,
Witzig stets, oft scheinbar hinterfönnig,
Lieb' es, nicht die Kinder bloß zu necken,
Spiele selbst mit Greisen noch Verstecken.

Zweifüßiges Rätsel.

Er wird im fremden Land geboren;
Bald geht die Heimat ihm verloren.
Er zieht als Jüngling und als Mann
Durch unsre deutschen Gauen dann,
Und stirbt zuletzt nach langer Reif'
Im fremden Land als müder Greis.

Die zweite wird aus dunkeln Schacht
Herauf ans Tageslicht gebracht.
Sie steigt aus tiefen Stromes Grund
Empor zum weiten Erdenrund.
Hier wird von allen sie begehrt,
Von hoch und niedrig gleich geehrt.

Ein Kunstwerk in dem Ganzen schuf
Des hehren Meisters Zauberruf.

Kapselrätsel.

Du mußt das Ende von dem einen,
Den Anfang von dem nächsten Wort
Geschickt zum neuen Wort vereinen,
Und was du suchst, hast du sofort.

(Ein Fluß und ein Himmelskörper.)

Da hörten sie beide die traurige Mär',
Daß Frankreich verloren gegangen,
Besiegt und geschlagen das tapfere Heer
Und der Kaiser, der Kaiser gefangen.

Auflösungen obiger Rätsel in folgender Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Trost, Rost, Ost, St! — Schneckenhaus. — Trommelfell. — Klang.